Düsseldorfer Zeitung.

N. 93. Donnerstag den 19. April. 1827.

Großbrittanien.

London, vom 13. April.

Der Globe und Traveller enthält einige Bemerkungen über die Veränderungen im Ministerium. Er sagt, das Gerücht schreibe den sieben Personen, welche das Kabinet verlassen, verschiedene Beweggründe zu. Allein, setzt er hinzu, mit Ausnahme des Lords Melville, ist es offenbar, daß der Hauptbeweggrund der Wunsch, und wahrscheinlich der zum voraus gefaßte Beschluß gewesen seyn muß, das wirksamste in ihrer Macht stehende Hinderniß in den Weg des Hrn. Canning zu werfen, um ihn an der Bildung einer ihren Ansichten entgegengesetzten Verwaltung zu hindern. Man erwartete seit lange schon den Austritte des Lords Melville, welcher auch, ungeachtet der Abweichung in den Grundsätzen, zugleich mit dem seiner Kollegen erfolgte.

Die gebliebenen Minister sind: Hr. Canning, der Graf von Harrowby, Hr. Robinson, Hr. Wynn und Hr. Huskisson.

Die Kabinetsmitglieder, welche sich zurückgezogen, sind alle jene, die gewöhnlich gegen die Forderungen der Katholiken stimmten, ausgenommen Lord Melville, welcher stets zu ihren Gunsten gestimmt.

— Man hat hier Briefe aus Lissabon bis zum 31. März erhalten. Alle Besorgnisse wegen der Rebellion hatten aufgehört, und die Geschäfte wieder ihre alte Thätigkeit angenommen. Der Agent des Hrn. Rothschild, welcher Dollars zur Auszahlung der englischen Armee erhalten, hatte diese zu ihrer Bestimmung abgeschickt.

Frankreich.

Die liberale Parthei spricht sich in ihrem vorzüglichsten Organe, dem Constitutionnel, über die Ernennung des Hrn. Canning zum Premierminister also aus: Die so wichtige Angelegenheit des englischen Ministeriums ist endlich entschieden! Diese Angelegenheit war verwickelt; es fragte sich, ob England ein anticatholisches oder ein unpartheiisches Ministerium erhalten sollte. Lord Wellington und Hr. Peel fühlten, daß sie die Last einer antinationalen Verwaltung nicht würden tragen können, und sie räumten Hrn. Canning den Platz. — Es ist dieß ein Beispiel, welches unsere Minister sich zu Nutzen machen sollten. Besäßen unsere Kongregationsmänner einige Scham, so würden sie sich freuen, den Hrn. Canning, einen Anhänger der Emancipation der Katholiken, an der Spitze der Geschäfte zu sehen; allein von einer andern Seite beschützt Hr. Canning die constitutionellen Freiheiten von Portugal, und das können ihm unsere Frömmler nicht verzeihen.

Oestreich.

Wien, vom 10. April.

In einem Artikel von der Siebenbürgischen Gränze in N. 95 der Allgemeinen Zeitung heißt es, daß sich in der Moldau und Wallachei einige unruhige Bewegungen gezeigt hätten, deren Tendenz bis jetzt noch nicht näher bekannt sey.

Unsere Nachrichten von eben dieser Gränze enthalten keine Sylbe von einem ähnlichen Gerüchte, welches übrigens durch directe Nachrichten aus den beiden Fürstenthümern vollkommen widerlegt wird. (Auch die Allg. Ztg. hat dieses Gerücht schon widerlegt.)

Miszellen.

Bleistift und Pfropfzieher.

Im ersten schlesischen Kriege ritt König Friedrich der II. einst mit verschiedenen Generalen aus, um den Feind zu rekognosciren. Unterwegs bemerkte er etwas, was er auf's Papier zu bringen für nöthig erachtete. Er fragte also: „Meine Herren, hat Niemand von Ihnen einen Bleistift bei sich?" Nach vergeblichem Hin- und Hersuchen fand keiner einen solchen einem Offizier unentbehrliches Werkzeug in seiner Tasche. Der König mußte also mit dem Griffel seiner Einbildungskraft zeichnen, und ritt weiter. Bald darauf erinnerte ihn der größte Despot des menschlichen Geschlechts, der Magen, daß es Zeit sey, wenigstens eine kleine Erfrischung zu genießen. Er stieg daher unter dem ersten dem besten Baum ab, ließ von dem Reitknecht die mitgenommene Collation, wobei sich auch eine Bouteille Champagner befand, herausgeben, und fing à la campagne zu frühstücken an. Nun fand sich aber, daß der Reitknecht unglücklicher Weise den Pfropfzieher vergessen hatte. Der König fragte also die Generale noch einmal: „Meine Herren, hat Niemand von Ihnen einen Propfzieher bei sich?" Und siehe da, kein einziger von ihnen hatte sich die strafbare Nachläßigkeit zu Schulden kommen lassen, dieses, einem tapfern Weintrinker höchst nöthige Hülfsmittel zu Hause zu lassen. Wie aus dem Pistol flogen die Pfropfzieher alle aus der Tasche, und der König lächelte über diesen treuherzigen

Eben so wenig trostreich als diese, auf Thatsachen gestützte Widerlegung werden für die Freunde der Unordnungen in allen Ländern die Nachrichten gewesen seyn, welche, den letzten Berichten aus Konstantinopel vom 10. März zufolge, daselbst aus Bosnien eingelaufen waren, in welcher Provinz einem Artikel im Constitutionnel zufolge, die größte Unruhe und Verwirrung herrschen, und „gegen 60,000 Janitscharen geschworen haben sollen, die Privilegien der unvergänglichen Orta (!) mit ihrem letzten Blutstropfen „zu vertheidigen!" (Oestr. Beob.)

— Die Course an der Wiener Börse kommen allmählig wieder auf ihren alten Stand. Metall. 89 15/16, Bankakt. 1073.

Griechenland.

(Fortsetzung.)

Die militairischen Häuptlinge sind in Zwietracht und gegenseitiger Eifersucht, und kaum erhebt sich einer, so tritt ihm der Widerstand der andern entgegen; doch schien es in den letzten Zeiten, daß Karaiskaki durch seine Klugheit und Energie über Haß und Eifersucht sich erheben, und wenigstens unter den rumeliotischen Häuptlingen eine Vereinigung zu Stande bringen würde. — Dieselbe Zwietracht, die gewöhnliche Gefährtin der Ohnmacht, herrscht unter den Gliedern der Regierung. Die Kassen sind leer, die Abgaben werden nirgends mit Regelmäßigkeit erhoben, und von allen Seiten stößt man auf Mangel an Mitteln. Das Unheil liegt in der Art der Verfassung, die man dem zerrissenen Lande aufgedrungen. Nach den ersten Kämpfen der Befreiung waren die Häuptlinge der Palikaren, die Archonten, die Bischöfe auf gutem Wege, sich zu vereinigen, und die Regierung in ihre Mitte, das heißt, dahin zu legen, wo die Macht war. Dieser natürliche Gang, welcher den Griechen eine zwar rohe, aber den Bedürfnissen gemäße und starke Verwaltung gegeben hätte, ward durch die Erscheinung politischer Abendtheurer, die mit Demetrius Ypsilanti ankamen, und hierauf in beständigem Zufluß aus Konstantinopel, Rußland, Frankreich, Griechenland überschwemmten, als der Coletti, der Negris und anderer Zöglinge des Phanar und des Hofes von Ali Pascha verwickelt und verdorben. Eine Verfassung kam zu Stande nach dem Muster der neuesten Theorien, deren Grundsätze den Sitten, den Einrichtungen des Volkes entgegen, und ihm selbst unbegreiflich waren. Wahlen wurden eingesetzt in einem Lande, wo bei gänzlichem Mangel bürgerlicher Ordnung eine vernünftige Wahl gar nicht möglich war, und so fand sich in der Nationalversammlung ein Haufen von Männern ohne Beruf, ohne Einfluß, ohne Macht zusammen, deren Vereinigung eben daher alsobald der Tummelplatz gehässiger Intrigen und Vorschläge wär, während die Elemente der Macht, meist außer diese Versammlungen und die aus ihnen hervorgegangenen Regierungen gestellt, sich zersplitterten, und zuletzt feindselig bekämpften. Nur in dem Maaße, in welchem Griechenland sich von diesen feindseligen Formen befreit, in den einzelnen Staaten die Macht in die Hände der Einflußreichen vereinigt, und die Häupter von diesen zu einem gemeinsamen Rathe versammelt, der die hervorgebrachten Notabilitäten im Krieg zu Lande und zur See, in der Kirche wie in der Regierung der einzelnen Staaten zu einem gemeinsamen Interesse verbindet, läßt sich ein gewisser Grad von Zusammenstimmung und die Einführung gesetzlicher Ordnung erwarten. Darum ist es auch für diesen Augenblick ziemlich gleichgültig, ob die neue Nationalversammlung sich wieder vereinigen wird oder nicht. Die Leidenschaften werden sich in demselben Maaße verstärken, in welchem die Kräfte abnehmen. Für den Peloponnes wenigstens wäre Gutes zu erwarten, wenn die Militärmacht, von dem Gespenst oder Schattenbild einer unfähigen Civilregierung befreit, auf eigne Rechnung die Führung der öffentlichen Dinge übernähme. Die bewaffnete Macht der Griechen aufzuzählen, ist bei dem täglichen Wechsel, diesem beständigen Gehen und Kommen der Waffentragenden nicht möglich; doch so viel ungefähr im Ueberschlag. Maina wird von etwa 5000 streitbaren Männern vertheidigt, eben so viele kann Colocotroni, im Fall er seine Mittel braucht, aufbringen, gegen 2000 die Parthei der Notara. In den Festungen von Korinth, Nauplia, Monambasia sind gegen 2000, in der Akropolis etwa 1200, 2000 in den Verschanzungen des Piräus, eben so viele in den Defileen von Megara. Karaiskaki mag gegen 5000 Mann beisammen haben, und etwa 2000 Mann sind in den Gebirgen von Aetolien und Akarnanien zerstreut. Doch kommt zu bemerken, daß jetzt jeder Grieche das Gewehr führen kann, und bei einem Umschwunge der Begebenheiten ein siegreiches Heer zu verstärken bereit ist. Um diese zerstreuten Kräfte in Bewegung zu setzen, und zu Einem Zwecke zu vereinigen, wäre die Erscheinung einiger europäischen Bataillons mit einigen hundert Mann Kavallerie und einigen Batterien nöthig, aber auch hinreichend. Griechenland kann von den jonischen Inseln aus nach seiner jetzigen Lage in Einem Feldzuge vollkommen befreit und eingerichtet werden, ohne daß England genöthigt ist, seine Streitkräfte dort mit Einem Manne zu vermehren. Einzeln ist der Grieche verwegen, der beste Schütze von der Welt, dabei mäßig, ausdauernd und von einer unbegreiflichen Behendigkeit; aber er weiß und lernt ohne Vorbild nicht in Maß-

---

Beitrag zur Charakteristik seiner den alten deutschen Sitten noch ganz treu gebliebenen Generale.

Anekdote.

Unter den Personen, welche sich diesen Winter täglich in dem königl. Palais zu Berlin nach dem Befinden des Königs erkundigten, befand sich auch ein Israelit. Da sein Name so oft auf der Liste stand, so wollte der König näher über ihn unterrichtet seyn. Man sagte dem Nachfragenden also, er möchte bei Aufzeichnung seines Namens auch seinen Charakter hinzufügen. Er äußerte darüber sein Befremden, und zögerte, es zu thun, man bestand aber darauf, weil der König es begehrt habe. Er schrieb nun neben seinen Namen: „Etwas hitzig, aber bald wieder gut."

Originelle englische Klubbs.

Als zu Oxfort ein schöner Klubb entstanden war, vereinigte sich eine Anzahl lustiger Bursche, welche in die Welt zur Maskerade gekommen zu seyn schienen, unter dem Namen: Der häßliche Klubb. Diese Brüderschaft bestand aus einem Präsidenten und zwölf Mitgliedern, die von irgend einer großbrittanischen Schule genommen werden konnten, wenn die Kandidaten den vorgeschriebenen Gesetzen Genüge leisteten. Einige dieser Gesetze lauteten also: Keine Person soll zugelassen werden, ohne eine sichtbare Verzerrtheit im Aussehen, oder eine seltsame Gestalt, worüber der Präsident und die Beamten zu entscheiden haben. Eine besondere Rücksicht soll auf einen Höcker oder sonstige Krümmungen genommen werden. Wenn

sen und geschlossenen Reihen fechten. Das Heransprengen einer Reiterschaar treibt ihr Carré auseinander, und sie lenken um so leichter um, weil sie bei ihrer Schnellfüßigkeit wie gescheuchte Rehe dem besten Reiter entgehen. Gestützt durch einige Bataillone europäischer Krieger, welche die türkischen Streithaufen werfen, und die Angriffe der Reiterei paralysiren könnten, würden sie sich auch an den stätigen Krieg gewöhnen, und durch Vorbild und Erfolg Gehorsam und Tapferkeit des europäischen Soldaten gewohnt werden. Eine solche Hülfe und ihr erster Sieg, sey er gegen die Araber im Peloponnes, oder gegen die Albaneser in Attika, würde die ganze Nation elektrisiren, und, fehlte es nicht an den Mitteln der ersten Ausrüstung, so würde dieser Enthusiasmus die Schlachtreihen füllen. Die dadurch gestärkte vermittelnde Macht würde die Partheien ersticken, über sie eine kräftige Regierung einsetzen und schirmen können. Die unermeßlichen Hülfsquellen, welche das geordnete und beruhigte Land eröffnen könnte, würden mehr als hinreichen, jede Schuld zu tilgen, welche seine Befreiung herbeigeführt hätte. Ibrahim Pascha hat in den Festungen und im Innern des Peloponnesses ungefähr 10,000 Mann meist reguläre Truppen; doch ist die Infanterie schwach, und würde dem ersten Stoß europäischer Taktik erliegen, und seine Artillerie schlecht, unbeholfen und von wenig Wirkung. Etwa 6000 hat der Kiutaja vor Athen, und eben so viele mögen in Eubóa und im westlichen Griechenland zerstreut seyn. Die Stärke dieser Truppen sind die Albaneser, das übrige ist Gesindel, welches im Kriege nicht gerechnet wird. (Schluß f.)

Beim Abschiede
des Herrn General-Majors von Briesen.

Stets erreicht' er das Höchste, wornach der Krieger zu trachten:
Liebe des Königs, des Heers; vom Bürger aber — Verehrung!

L.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. an wird eine Personen-Schnellpost zwischen Halle und Cassel auf dem chaussirten Wege über Eisleben, Nordhausen und Heiligenstadt, wöchentlich zweimal in genauer Verbindung mit der Berlin-Halleschen Schnellpost, in Gang gesetzt. Diese Post geht ab aus Halle:

Dienstag und Freitag 6 Uhr Abends, nach Ankunft der Schnellpost aus Berlin;

kömmt an in Cassel:

Mittwoch und Sonnabend 10 Uhr Abends;

geht ab aus Cassel:

Donnerstag und Sonntag 5 Uhr Nachmittags, und

kömmt an in Halle:

Freitag und Montag 7 ½ Uhr Abends, zum Anschluß an die täglich 9 ½ Uhr Abends nach Berlin abgehende Schnellpost.

Von demselben Termine an wird auch die bisherige Diligence von Cassel nach Cöln resp. zwischen Arnsberg und Elberfeld, und zwischen Elberfeld und Cöln in eine Personen-Schnellpost verwandelt. Zur Beförderung der Päckereien wird ein besonderer Paketwagen, auf welchem auch zwei Personen Beförderung finden, zwischen Arnsberg und Cöln eingerichtet, welcher von Arnsberg und von Cöln an denselben Tagen abgeht, an welchen die Schnellpost abgefertigt wird. Der Gang der Posten des Cassel-Cölner Courses wird vom 1. Mai d. J. an nun folgender seyn:

1) Die Diligence zwischen Cassel und Arnsberg

geht ab von Cassel: Sonntag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags,
kömmt an in Arnsberg: Montag und Freitag 2 ½ Uhr Nachmittags,
geht ab von Arnsberg: Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Nachmittags, und
kömmt an in Cassel: Donnerstag und Sonntag 2 Uhr Nachmittags.

2) Die Schnellpost zwischen Arnsberg und Elberfeld

geht ab von Arnsberg: Montag und Freitag 5 Uhr Nachmittags,
kömmt an in Elberfeld: Dienstag und Sonnabend 3 ½ Uhr Morgens,
geht ab von Elberfeld: Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr Morgens, und
kömmt an in Arnsberg: Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr Nachmittags.

3) Die Schnellpost zwischen Elberfeld und Cöln über Solingen

geht ab von Elberfeld: täglich 7 Uhr Morgens,
kömmt an in Cöln: denselben Tag 1 Uhr Nachmittags,
geht ab von Cöln: Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend im Sommer um 8 ½ U., im Winter 9 ½ Uhr Morgens nach Ankunft der Bonner Schnellpost, und Dienstag und Freitag 12 Uhr Mittags,
kömmt an in Elberfeld: dieselben Tage nach Verlauf von 6 Stunden.

4) Die Güter-Post (Fourgon) zwischen Arnsberg und Cöln über Elberfeld,

geht ab von Arnsberg: Montag und Freitag 5 Uhr Nachmittags,
passirt Elberfeld: Dienstag und Sonnabend 10 Uhr Vormittags,
kömmt an in Cöln: Dienstag und Sonnabend Abends,
geht ab von Cöln: Dienstag und Freitag 8 Uhr Morg.,
passirt Elberfeld: Dienstag und Freitag Nachmittags, und
kömmt an in Arnsberg: Mittwoch und Sonnabend 2 Uhr Nachmittags.

Ferner wird vom 1. Mai d. J. ab, zwischen Elberfeld und Düsseldorf, neben der schon jetzt bestehenden Schnellpost, welche täglich 6 Uhr Morgens aus Elberfeld, und täglich 5 Uhr Nachmittags aus Düsseldorf abgeht, eine zweite tägliche Schnellpost eingerichtet, welche aus Elberfeld

im Sommer alle Nachmittage um 5 Uhr,
im Winter alle Nachmittage um 3 Uhr,

und aus Düsseldorf

alle Morgen um 6 Uhr

abgefertigt werden, und die Tour in 3 ¾ Stunden zurücklegen wird.

---

jemand eine bedeutend mißwachsene Nase hat, sey sie zu lang oder zu breit, so soll er Ansprüche auf die Wahl haben. Jedes neue Mitglied soll am ersten Abend die Gesellschaft mit einem Gerichte Stockfisch, und einer Lobrede auf Aesop, der über dem Kamine hängt, unterhalten. Sobald die Fonds es zulassen, wird man suchen, die Büsten von Thersites, Scarron, Hudibras und allen den bekannten Mißgesichtern zu kaufen, zur Zierde des Klubbzimmers. In einer ansehnlichen Stadt war ein Klubb von fetten Männern, welche nicht zusammen kamen, um froh und munter zu seyn, sondern um sich einander in Gravität zu erhalten. Das Versammlungszimmer hatte eine bedeutende Größe und zwei Eingänge, eine Thür von mittlerer Weite, und eine große Flügelthür. Wenn ein Kandidat zu diesem korpulenten Klubb durch die erste Thür kommen konnte, so wurde er für unpassend angesehen, blieb er aber in der Passage stecken, so wurden sogleich die Flügel-Thüren geöffnet, und er als Bruder begrüßt. Dieser Klubb, der aus fünfzehn Personen bestand, soll über drei Tonnen (6000 ℔) gewogen haben. Es erhob sich dagegen ein Klubb von Skeletten. Aus Aerger über ihre Magerkeit boten dessen Mitglieder alles auf, die Plane ihrer fetten Brüder zu vereiteln. Sie brachten diese um die Gunst des Volks, und damit um die Magistratswürde. Dieß erzeugte großen Streit zwischen den beiden Korporationen, bis sie endlich zu dem Vergleiche kamen, daß beide Bürgermeister der Stadt jährlich aus den beiden Klubbs gewählt werden sollten, weswegen bis auf diesen Tag der Eine fett, der Andere dürr ist.

Vermittelst der hier gedachten Schnellposten, welche mit denen zwischen Berlin und Halle, und zwischen Berlin und Magdeburg in genauer Verbindung stehen, bietet sich nunmehr eine bequeme Reisegelegenheit zwischen Berlin und dem Niederrhein rc. über Halle sowohl, als über Magdeburg dar. Um von Berlin nach Cöln, Düsseldorf und weiter zu reisen, muß man abgehen:

aus Berlin:
Montag und Donnerstag 6 Uhr Abends per Halle, oder
Montag und Donnerstag 7 Uhr Abends per Magdeburg;

man trifft alsdann ein
in Halle
Dienstag und Freitag 12½ Uhr Mittags,
in Magdeburg
Dienstag und Freitag 11 Uhr Vormittags,

und geht aus Halle:
Dienstag und Freitag 6 Uhr Abends, und
aus Magdeburg:
Dienstag und Freitag 12 Uhr Mittags

weiter. In Nordhausen vereinigt sich die Post von Halle und von Mggdeburg, und trifft ein

in Cassel:
Mittwoch und Sonnabend 10 Uhr Abends.

Die Weiterreise von dort erfolgt per Diligence den folgenden Tag, also
Donnerstag und Sonntag 4 Uhr Nachmittags bis Arnsberg, wo die Diligence
Freitag und Montag Nachmittags

ankommt. Gleich nach deren Ankunft geht die Personen Schnellpost nach Elberfeld ab, und kommt an letzterem Orte an:

Sonnabend und Dienstag 3½ Uhr Morgens,

geht dieselben Tage
nach Cöln, um 7 Uhr Morgens,
nach Düsseldorf, um 6 Uhr Morgens

weiter, und trifft ein
in Cöln
Sonnabend und Dienstag 1 Uhr Nachmittags,
und
in Düsseldorf
Sonnabend und Dienstag 9¾ Uhr Morgens.

Am von diesen Orten nach Berlin zu reisen, muß man abgehen
aus Düsseldorf:
Dienstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags,
aus Cöln:
Dienstag und Freitag 12 Uhr Mittags.

In Elberfeld trifft man alsdann ein,
Dienstag und Freitag Abends,

nächtigt dort, und reiset wieder ab
Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr Morgens,

passirt Arnsberg:
Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr Nachmittags,

und trifft in Cassel ein:
Donnerstag und Sonntag 2 Uhr Nachmittags,

Von Cassel geht man an denselben Tagen, also
Donnerstag und Sonntag 5 Uhr Nachmittags

weiter, kommt an in Halle:
Freitag und Montag 7½ Uhr Abends,

oder, wenn man von Nordhausen ab über Magdeburg reiset,
in Magdeburg:
Sonntag und Dienstag früh Morgens,

geht von Halle weiter:
Freitag und Montag 9½ Uhr Abends,

oder von Magdeburg:
Sonnabend und Dienstag 2 Uhr Nachmittags,

und trifft in Berlin ein:
von Halle
Sonnabend und Dienstag 4½ Uhr Nachmittags

und von Magdeburg
Sonntag und Mittwoch 6 Uhr Morgens.

Die Wagen zu allen diesen Schnellposten sind auf das bequemste eingerichtet. An Personengeld ist zu zahlen:

auf der Schnellpost:

1)	zwischen	Berlin und Magdeburg	9 Sgr.	pro Meile, inclusive des Postillons-Trinkgeldes.
2)	—	Berlin und Halle	9 =	
3)	—	Halle und Cassel	10 =	
4)	—	Magdeburg und Cassel	10 =	
5)	—	Arnsberg und Elberfeld	10 =	
6)	—	Elberfeld und Cöln	10 =	
7)	—	Elberfeld und Düsseldorf	9 =	
		auf der Diligence:		
8)	—	Cassel und Arnsberg:		
	a)	auf den Hessischen Stationen	7 gGr.	
	b)	auf den Preußischen Stationen	8½ Sg.	

Der Betrag des Personengeldes wird ganz an die Post-Kasse bezahlt, und ist an die Postillone, Conducteure und Wagenmeister unmittelbar von den Reisenden nichts zu entrichten. An Gepäck kann auf den Schnellposten ad 1) 2) 3) 4) 6) und 7) Dreißig Pfund, und auf der Schnellpost ad 5) Zwanzig Pfund frei mitgenommen werden. Reisende mit der Diligence ad 8) haben ihr Gepäck als Poststück zur Post zu geben, und das Porto dafür nach dem gewöhnlichen Paketporto-Tarif zu bezahlen. Mehr als das hier festgesetzte Gepäck kann auf den Schnellposten nicht transportirt werden, sondern muß mit dem Paketwagen befördert werden, in welchem Falle das Freigewicht bei Berechnung des Porto in Abzug gebracht wird.

Auf allen diesen Coursen ist die Aufstellung von Beichaisen angeordnet worden; ein jeder Reisende findet daher eine ununterbrochene Beförderung auf der ganzen Route von Berlin bis zum Rhein.

Berlin, den 12. April 1827.

Der General-Postmeister. Nagler.

Anzeigen.

Aufforderung.

Diejenigen Verpfänder, welche aus den Monaten Januar, Februar und März vorigen Jahres noch Effekten in dem hiesigen Leihhause liegen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche nunmehr einzulösen oder umschreiben zu lassen, indem der Verkauf der aus dieser Zeit zurückbleibenden Gegenstände im nächstkommenden Monat May stattfinden wird.

Gleichzeitig erinnere ich an die Abholung der sich bei den Verkäufen vom 6. bis inc. 10. Februar dieses Jahres ergebenen Ueberschüsse, zu deren Empfangnahme sich noch einige zu melden haben.

Düsseldorf, den 18. April 1827.

Der Verwalter
Schilmann.

Ein großer Speicher nebst einem Stall für 1 Pferd ist zu vermiethen, Krämerstraße N. 158.

Auf dem Steinweg in N. 63 sind fünf angenehme Zimmer an einen Herrn oder eine stille Familie zu vermiethen.

Ein junges Frauenzimmer, die in allen Putzarbeiten, Strohhüte Farben, Waschen seidener Tüll, weißer Federn, Strohhüte u. s. w., und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht darin Beschäftigung zu finden. Die Expedition dieser Zeitung sagt das Nähere.

In dem Hause Lit. A. No. 284 in der Alleestraße zwischen Herrn Regierungs-Rath Sybel und Herrn Advokat Cremer ist die mittlere und oberste Etage zu vermiethen; erstere gleich und letztere nächsten 1. Mai zu beziehen. — Das Nähere deshalb sagt die Expedition dieses Blattes.

In dem auf der Kurzestraße zwischen Dorst und Schnell liegenden Haus ist der erste Stock zu vermiethen. Auf der Zollstraße bei Gerhard Müller zu erfragen.

Frischer Maitrank per Maaß 10 Sgr. bei Gerhard Müller auf der Zollstraße.

Eine Person von gesetztem Alter sucht eine Stelle als Amme oder Wärterin. Das Nähere bei der Expedition.

Vortheilhaft auszuleihende Stiftungs- und sonstige Kapitalien. Euler, Notar.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.